



Kärnthema

HANNES MÖSSLACHER



Foto: Pöschl und Partner



Pöschl, Katzmair, Samonigg, Hehenberger, Günther Willner

Wie sich Unternehmer gegenseitig Mut machen; auch zu Veränderung.

Krise – dieses „böse“ Wort verfolgt uns seit der Jahrtausendwende; vor allem uns Kärntner. Alle erwarten sie, alle spüren sie, alle fürchten sie.

Oder doch nicht alle? 150 Besucher folgten da einer Einladung des Wirtschaftsberaterunternehmens „Pöschl & Partner“ zum sperrig klingenden Thema „Resillienz“, also die Fähigkeit, Krisen zu bewältigen. Und sogar mehr noch; daraus zu lernen. Nach dem Motto: „Was uns nicht umbringt, macht uns anders...“

Für den Referenten Harald Katzmair, sozialwissenschaftlicher Forscher, ist eine Krise normal, sie gehört zum Leben; auch zu dem eines Unternehmens. Was allerdings gefragt ist, sind Fähigkeiten, sich aus der Krise zu erneuern, zu verändern. Im Idealfall sogar besser zu werden. Dazu gehört etwa eine „Beendigungskultur“, also dass man mit etwas aufhören kann.

Sprach's, und ließ dann Kärntner Praktiker erzählen, wie sie „Resillienz“

bewiesen haben. Andrea Samonigg-Mahrer etwa, die von der wechselvollen Geschichte ihres Krankenhauses in Spittal berichtete: „Unsere Haus ist durch gute und weniger gute Phasen gegangen.“

Oder Gerald Hehenberger, der als Windkraftpionier fast 20 Jahre brauchte, ehe die „Zeit reif“ war für sein Unternehmen.

Gastgeber Günther Pöschl schließlich erzählte selbst auch von Veränderungen; und davon, dass er unter seinen Kunden viele kenne, die sehr wohl die Fähigkeiten haben, Krisen zu bestehen und sogar gestärkt daraus hervorzugehen.

Kärntner Unternehmer machen sich also gegenseitig Mut. Da wäre es höchst an der Zeit, dass auch die Politik versucht, etwas mehr Zuversicht zu verbreiten. Aber da passt das Sprichwort, das Harald Katzmair an den Schluss seines Referates stellte: Wenn der Wind der Veränderung bläst, bauen die einen Mauern, die anderen Windmühlen.